

••• Von Maren Häußermann

Weiße Häuschen mit Flachdächern und maximal zwei Stockwerken reihen sich an die leeren Straßen. Gitter vor den Fenstern unterstreichen die Stimmung, welche in Lebrija deutlich spürbar ist, im Lockdown in der Provinz Sevilla, in der spanischen Region Andalusien. Um 18 Uhr schließen die Geschäfte, um 22 Uhr ist Ausgangssperre. Eine 14-Tage-Inzidenz von über 1.000 Infizierten pro 100.000 Einwohnern drückt zusätzlich zum bewölkten Himmel aufs Gemüt.

Aber die 30.000-Einwohner-Stadt weist eine hohe Kreativität auf, um sich nicht unterkriegen zu lassen. Zum Jahreswechsel haben die Haushalte 10.000 Luftballons in Erinnerung an die Verstorbenen und mit Wünschen für das neue Jahr in den Himmel geschickt. Man ist stolz auf das lokale Mischbrot, das eine geschützte Herkunftsbezeichnung erhalten soll. Und um den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu begegnen, hat der Gemeinderat Anfang des Jahres eine eigene Kryptowährung, den „Elio“, eingeführt.

Digitales Geld

„Elio Antonio de Nebrija, der Erfinder der spanischen Grammatik? Natürlich kenne ich den“, antwortet ein älterer Mann mit grauer Baskenmütze und Weste auf die Frage nach dem Geld. Er hat sich aus der Gruppe Senioren gelöst, die vor einer Bank steht und sich unterhält. Lebrija ist seine Heimat und die des Philologen, nachdem das digitale Geld benannt ist und auf dessen Statue er nun mit einer Handbewegung verweist. Von ihrem Sockel blickt die Figur des im 16. Jahrhundert Verstorbenen hinunter auf den 40-jähri-

gen Bürgermeister Pepe Barroso, der seine Politik erklärt: „Das ist kein Protektionismus. Es geht um Kundenbindung – wie bei Gutscheinen, die man zum Einkauf erhält.“

Rund 600 Familien können ihre öffentlichen Hilfgelder in Höhe von einmaligen 50 bis 200 € ausschließlich in lokalen Geschäften ausgeben. Mit dem „Elio“, welcher eins zu eins dem Euro entspricht, zahlen sie 50% des Produktes. Die anderen 50% müssen sie in Euro bezahlen. So will man dem heimischen Handel in der Coronakrise helfen.

Im Ranking der Länder der Eurozone hat Spanien am wenigsten öffentliche Gelder mobilisiert, um der Wirtschaftskrise zu begegnen. Gerade mal 1,3 Prozent des BIP hat die Regierung laut EZB eingesetzt; Österreich dagegen ist auf Platz zwei mit über sechs Prozent.

Rege Teilnahme

Rund 200 Geschäfte machen bisher beim Elio mit. Vor allem an den Bekleidungsgeschäften hängen die Plakate mit der Elio-Ankündigung. In der Boutique von Maria Jose haben schon sieben Leute mit dem digitalen Geld bezahlt; sie zeigt die Liste in ihrer App. Der Taschenrechner auf der Theke ist mit Glitzersteinchen besetzt, ebenso wie die Absätze der Plateuaschuhe, die sie mithilfe ihres Mannes verkauft. Das Rathaus habe sie um die Weihnachtszeit angerufen und erklärt, wie das Ganze funktioniere. Bisher ist die Euro-Auszahlung noch nicht angekommen. Sie zeigt aber Verständnis und Dankbarkeit für die Initiative.

Lebrija lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft und hat die Krise deshalb bisher nicht so sehr zu spüren bekommen wie die spanischen Tourismusziele an den Küsten und auf den Inseln. Marschland umgibt die

Stadt und Felder, auf denen Gemüse angebaut wird – Tomaten für die Ketchup-Produktion und Baumwolle. Trotzdem ist die Arbeitslosenquote, wie überall in Andalusien, hoch. In Lebrija lag sie im Dezember 2020 bei 24%.

Der Schritt in die Zukunft

Mit der Kryptowährung versucht man nicht nur die Wirtschaft zu retten, sondern auch einen Schritt in die Zukunft zu gehen, denn durch den Elio kann die Lücke in der Digitalisierung geschlossen werden. Da der Elio nur per Handy ausgegeben werden kann, muss ein Smartphone und eine Internetverbindung vorhanden sein. „Ich finde das problematisch. Es ist ein neuer Weg, die Leute zu kontrollieren“, sagt der Manager einer Gitarrenschule aus Katalonien, der

”

Das ist kein Protektionismus. Es geht um Kundenbindung – wie bei Gutscheinen, die man zum Einkauf erhält.

Pepe Barroso
Bürgermeister
von Lebrija

“



Digitaler Gutschein als Testlauf

Der Elio als Vorbild für den E-Euro?

Anders als beispielsweise der Bitcoin, ist der Elio aus Lebrija nur eine Art digitaler Gutschein – mit einem Gegenwert, der in Euro existiert. Er kann in Geschäften eingelöst werden, die freiwillig mitmachen. So kann er auch als Testlauf für ein bleibendes System der digitalen Bezahlung gesehen werden. Der E-Euro, dessen Entwicklung aktuell in der Europäischen Zentralbank diskutiert wird, könnte ähnlich aussehen. Auch er wäre ein kostenloses öffentliches Zahlungsmittel, welches gegebenenfalls über eine Applikation zur Anwendung gebracht werden kann.